

Plochingen wird sauber gemacht

Eineinhalb Jahre lang hat Corona die große Stadtputzete verhindert. Am Samstag wird wieder Müll gesammelt.

Eigentlich bittet der Arbeitskreis Plochinger Vereine (AKPV) die Bürgerinnen und Bürger traditionell zum Frühjahrsputz an die Greifzangen. Doch nachdem die Pandemie eineinhalb Jahre lang die Aktion „Sauberes Plochingen“ verhindert hat, plant der AKPV mit seinen Mitgliedern in bewährter Kooperation mit der Stadt nunmehr am Samstag, 2. Oktober, seine große Stadt- und Gemarkungsputzete. Dabei sollen mit Hilfe möglichst vieler Mitmenschen Feld- und Waldwege sowie Straßen auf Plochinger Gemarkung von Müll und Unrat befreit werden. „Leider gibt es nach wie vor Menschen, die ihren Abfall gedankenlos wegwerfen oder – noch schlimmer – ganze Wagenladungen voll Müll im Wald oder am Feldrand einfach „entsorgen“, heißt es in der Mitteilung der Veranstalter.

Seit fast 40 Jahren schon ruft der AKPV deshalb seine Vereine zur Putzaktion auf – traditionell wie gesagt immer im Frühjahr. Da das in diesem Jahr nicht möglich war, ist es nun am ersten Oktobersamstag soweit. Mitmachen können nicht nur Vereinsmitglieder: Die Veranstalter freuen sich besonders auch über Helferinnen und Helfer, die nicht in einem Verein organisiert sind und die bereit sind, sich hier zu engagieren: „Jede Hand ist willkommen.“ *biz*

→ Treffpunkt ist am Samstag, 2. Oktober, um 9 Uhr auf dem Parkplatz an der Plochinger Schafhausackerhalle, dort werden die HelferInnen in Kleingruppen eingeteilt. Bitte Handschuhe mitbringen. Ab 11 Uhr spendiert die Stadt den Helferinnen und Helfern ein Vesper.

Folklorechor konzertiert wieder

PLOCHINGEN. Die Vorfreude der Sängerinnen und Sänger des Plochinger Folklorechors auf ein Konzert vor Publikum ist groß: Am Sonntag, 3. Oktober, ist es endlich soweit. Mit zwei Darbietungen von 17 bis 18 Uhr und von 19 bis 20 Uhr in der Stadthalle präsentiert der Chor „Lieder der Welt – Internationale Folklore in den Originalsprachen“. In den vergangenen eineinhalb Jahren hat der Folklorechor pandemiebedingt allwöchentlich online geprobt, in den Sommermonaten 2020 und 2021 auch im Freien oder in der St. Konradkirche coronakonform mit großen Abständen.

Nachdem die geplante Sommerserenade in diesem Juli buchstäblich ins Wasser gefallen ist, freuen sich die Sängerinnen und Sänger nun auf die beiden einstündigen Konzerte mit Liedern aus Südafrika, Irland, Israel, Deutschland und Gospels. Im Instrumentalensemble spielen Gottfried Gienger, Gitarre, Perkussion; Franz Landhäußer, Gitarre; Chris Geisler, Klavier; Rainer Frank, E-Bass; Andrea Spiegel, Blockflöte; Rebekka Konz, Querflöte; Sabine Brodbeck, Violine. Vokalistinnen sind Birgit Joachim, Andrea Spiegel, Janina Konz, Adrian Tomm, Dominik Wittwar. Die Tontechnik liegt in der Verantwortung von Wilfried Möhring, die Leitung bei Hans-Günther Driess. *biz*

→ Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten. Für das Konzert gilt die 2-G-Regel: Die Gäste müssen geimpft oder genesen sein.

Höherer Zuschuss für die Buslinie 143

DEIZISAU. Damit die Buslinie 143 zwischen Deizisau und Plochingen bis Ende 2023 zu den heute gewohnten Zeiten fahren kann, muss die Gemeinde Deizisau in den Jahren 2022 und 2023 jeweils etwa 5600 Euro an den Landkreis überweisen, der noch einmal dieselbe Summe aufbringen muss. Einen einstimmigen Beschluss fasste der Deizisauer Gemeinderat dazu kürzlich während seiner jüngsten Sitzung. Ohne diesen Zuschuss hätte beispielsweise der durchgehende 30-Minuten-Takt nicht aufrechterhalten werden können. In diesem Fall hätten einzelne Fahrten gestrichen werden müssen.

Die Linie gehört zum so genannten Liniennbündel 5, das vom Landkreis Esslingen finanziert wird und das vom Betreiber, der Fischle Regionalverkehr Stuttgart GmbH, seit vergangenen Juli nicht mehr in vollem Umfang eigenwirtschaftlich betrieben werden kann. Wäre die Linie 143 dann auch an den Wochenenden zu einem verlässlichen Zubringer für die S-Bahn ausgebaut worden, dann hätte das die Gemeinde Deizisau 7800 Euro im Jahr gekostet. *kai*

Senioren Perspektiven fürs Alter zeigen

Die neue Beratungsstelle „Lebenshorizonte“ in Wernau möchte Menschen dabei unterstützen, die Weichen für ihren letzten Lebensabschnitt richtig zu stellen. Sozialarbeiterin Kornelija Ljubek-Ples betreut auch die Ehrenamtlichen.

Von Karin Ait Atmane

Viel zu wenige Menschen machen sich Gedanken darüber, wie es weitergehen soll, wenn sie sich einmal nicht mehr selbst versorgen können. Wie will ich wohnen im Alter? Wer soll mich pflegen, wenn es nötig wird? Wie kann ich das finanzieren? Das seien Fragen, die „gerne aufgeschoben werden“, sagt Petra Gauch, die Leiterin des Caritas-Zentrums in Esslingen. Die Idee hinter dem Projekt „Lebenshorizonte“ sei, sich frühzeitig Gedanken zu machen und zu überlegen, wie das eigene Leben im Alter aussehen könnte. Wie wichtig das sei, erleben die Beschäftigten der ambulanten Dienste immer wieder, zumal es immer mehr Alleinstehende gebe, „mit wenig Kontakt zu Verwandten oder ohne Verwandte“.

»Wir möchten vor allem diejenigen unterstützen, die alleine sind und die niemanden haben.«

Kornelija Ljubek-Ples,
Sozialarbeiterin

Ins Leben gerufen wurden die Lebenshorizonte vom Caritasverband für Stuttgart und dem Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart, gefördert werden sie von der Deutschen Fernsehlotterie. Schon seit dem vergangenen Jahr gibt es Beratungsstellen unter anderem in Stuttgart, Göppingen, Reutlingen oder Ludwigsburg. Jetzt kommt Wernau hinzu, was kein Zufall ist. „Wir wissen, dass wir hier schon auf ein starkes Netzwerk treffen“, sagte Kornelija Ljubek-Ples bei der Vorstellung des Projekts im Seniorenzentrum Sankt Lukas. Die Sozialarbeiterin wird vor Ort ein Büro haben, aber auch Menschen zu Hause aufsuchen. Das Netzwerk umfasst neben St. Lukas und der Katholischen Sozialstation auch die Stadt, die Wohnbau Wernau, die Kirchengemeinden und zahlreiche Ehrenamtliche: All diese Partner können Kontakte vermitteln und Hinweise auf einen Beratungsbedarf geben. Bedarf ist dabei weit gefasst, denn eigentlich ist das Ziel, nicht erst aktiv zu werden, wenn die Zeit drängt, sondern sich frühzeitig in aller Ruhe Gedanken zu machen.

„Wir möchten vor allem diejenigen unterstützen, die allein sind, die niemanden haben oder deren Familien weit weg sind“, sagt Ljubek-Ples, „sodass sie ein Stück weit vorbereitet sind auf alles, was kommt.“ In den Gesprächen werde der Lebensalltag betrachtet: Wie weit können sie ihn bewältigen, wie möchten sie ihn gestalten? Wie steht's um Gesundheit, Wohnsituation und Teilhabe am sozialen Leben? Auch rechtliche Fragen spielen eine Rolle, gegebenenfalls wird an eine passende Beratungsstelle weitervermittelt.

Ein Zeichen für den Breitensport

Die Gemeinde Deizisau übernimmt die Kosten für die Erneuerung des Kunstrasenplatzes. Der Württembergische Landessportbund schießt 60 000 Euro zu.

Von Andreas Kaier

Läuft alles nach Plan, bekommt der TSV Deizisau im nächsten Frühjahr einen neuen Oberbelag auf seinen 17 Jahre alten Kunstrasenplatz. Zudem sollen die Flutlichtanlage mit modernen und stromsparenden LED-Lampen ausgestattet und der Abstand zwischen der Außenlinie und der Absperrung für die Zuschauer aus Sicherheitsgründen vergrößert werden. Der Gemeinderat bewilligte dafür während seiner jüngsten Sitzung einstimmig 135 000 Euro. Der Württembergische Landessportbund (WLSB) schießt voraussichtlich weitere 60 000 Euro zu – aber erst, wenn der neue Platz fertig ist. Die Räte einigten sich deshalb zudem darauf, dass die Gemeinde auch diesen Anteil erst einmal übernimmt, und ihn später, wenn der Zuschuss ausbezahlt wird, vom TSV Deizisau wieder zurückbekommt.

Lob für den Verein

„Aus Sicht der Verwaltung ist das ein hoher Betrag, der sich aber begründen lässt“, sagte der Bürgermeister Thomas Matrohs, der mit höheren Kosten gerechnet hatte. Es sei inzwischen ein Punkt erreicht, an dem eine Erneuerung sinnvoll sei. Er lobte das Engagement des TSV Deizisau, der sich in den vergangenen drei Jahren intensiv mit dem The-



Die Sozialarbeiterin Kornelija Ljubek-Ples möchte in Wernau Menschen beraten, die im letzten Lebensabschnitt alleine sind. Foto: Karin Ait Atmane

Es würden, so Ljubek-Ples, „gemeinsam Lösungsansätze gesucht und Lösungsvorschläge gemacht, immer im Hinblick darauf, was es vor Ort schon gibt.“ Auch geschulte Ehrenamtliche sind an diesem Prozess beteiligt, bei dem es nicht nur darum geht, für schwieriger werdende Umstände vorzusorgen. Es gehe auch um Freiräume und Neues, das noch begonnen werden kann – um „ein gelingendes Leben im Alter“ insgesamt.

So individuell auf die Einzelnen einzugehen und sie auch über eine lange Zeit zu begleiten, sei eine Besonderheit, sagte Manfred Kurz, der Geschäftsführer der Katholischen Sozialstation Wernau: „Ich wüsste keine andere Stelle, die das möglich machen kann.“ Auch für Menschen mit Familie vor Ort und für ihre Angehörigen könne die Beratung wichtig und wertvoll sein, darauf wies Andreas Schmid von VERA – vernetzt und aktiv im Alter hin. Sie halte die Lebenshorizonte für eine „super Chance“.

Sprechstunde und Vortrag

Sprechstunde Mittwochs von 9 bis 12 Uhr, jede zweite Woche auch Mittwochnachmittags von 16 bis 18 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung gibt es eine Sprechstunde in St. Lukas in der Kirchheimer Straße 20, Telefonnummer 071 11/39 69 540, mobil

01 72 65 46 328, E-Mail ljubek-ples.k@caritas-fils-neckar-alb.de

Veranstaltung Eine Info-Veranstaltung des Projekts Lebenshorizonte ist für Donnerstag, 25. November, 19 bis 20.30 Uhr geplant. Ilse Bartsch von der Esslinger

Initiative referiert zum Thema „Vorsorge treffen“. Der Veranstaltungsort wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Informationen Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.lebenshorizonte.org/aia

Ähnlich sieht es auch Wernaus Bürgermeister Armin Elbl. „Das große Mosaik schließt sich Stein um Stein. Sie sind ein wichtiges Element zwischen dem, was es schon gibt, und dem, was noch fehlt“, sagte er. Ljubek-Ples bietet ab der kommenden Woche Sprechstunden im Seniorenzentrum St. Lukas in Wernau an. Sie wird sich aber

auch bei Veranstaltungen in der Stadt bekanntmachen und gezielt auf Menschen zugehen. Das Projekt Lebenshorizonte richtet sich zwar in erster Linie an Wernauer Bürgerinnen und Bürger, ist aber auch für Ratsuchende aus den umliegenden Ortschaften offen. Gesucht sind auch Ehrenamtliche, die ältere Menschen begleiten möchten.



Tobias Fischer zeigt, wo der Kunstrasen schon mal ausgebeßert wurde. Die aufgehenden Nähte sind Stolperfallen und bergen ein Verletzungsrisiko für die Fußballspieler. Foto: Andreas Kaier

ma beschäftigt, eine Machbarkeitsstudie erstellt, verschiedene Angebote geprüft und eine Vorauswahl bei den Anbietern getroffen hat. „Ich hoffe, dass die Fußballabteilung des TSV das als Zeichen des Gemeinderats versteht, wie wichtig ihm der Breitensport ist“, kommentierte Matrohs den einstimmigen Beschluss des Gremiums.

Laut Tobias Fischer, dem Leiter der TSV-Fußballabteilung, wird der Platz von zwei Herrenmannschaften, einer Damenmannschaft und 16 Jugendmannschaften intensiv genutzt. „Alle diese Mannschaften brauchen den Platz dringend“, sagt Fischer. Ganz besonders sei das im Winter der Fall, wenn es zu nass ist oder Schnee liegt und die beiden

Rasenplätze nicht bespielbar sind. Dann seien die Fußballer auf den Kunstrasenplatz angewiesen, der in seinem jetzigen Zustand ein erhebliches Verletzungsrisiko berge. Dass der Platz trotzdem nicht schon jetzt, sondern erst im nächsten Frühjahr erneuert werden soll, liegt am nahenden Herbst mit seiner feuchten Witterung.

Ein Gutachten hatte bereits vor drei Jahren ergeben, dass die Elastiksicht mit den darüber liegenden Kunstfasern und dem eingebetteten Granulat erneuert werden muss. Als die ersten Planungen anliefen, kam die Coronapandemie dazwischen, gefolgt vom Einbruch der Gewerbesteuern. „Wir haben deshalb Verständnis dafür, dass es die wirtschaftliche Lage nicht früher zugelassen hat, den Platz zu erneuern“, sagt Fischer.

Eine Spezialfirma reinigt

Inzwischen haben er und sein Team auch ein Pflegekonzept erarbeitet, damit sich Fehler der Vergangenheit nicht wiederholen. So hatten Helfer, als der Platz frisch eröffnet war, im Winter den Schnee weggeschippt – und mit ihm Kunstfaserhalme und Teile des Granulats. Damals war Fischer, der erst seit drei Jahren die Fußballabteilung leitet, noch selbst aktiver Spieler. Auch sonst wurde der alte Kunstrasen nicht gepflegt. Das soll nun anders werden. Zum einen wird eine Spezialfirma den Platz zweimal im Jahr fachgerecht reinigen. Zum anderen will der TSV alle vier Wochen selbst Hand anlegen und hat eigens zwei Reinigungsgeräte bestellt, die bereits eingepreist sind. „Wenn der Platz richtig gepflegt wird, wird er auf jeden Fall mindestens 25 Jahre halten“, sagt Fischer und verweist auf die Zusicherung des Anbieters.